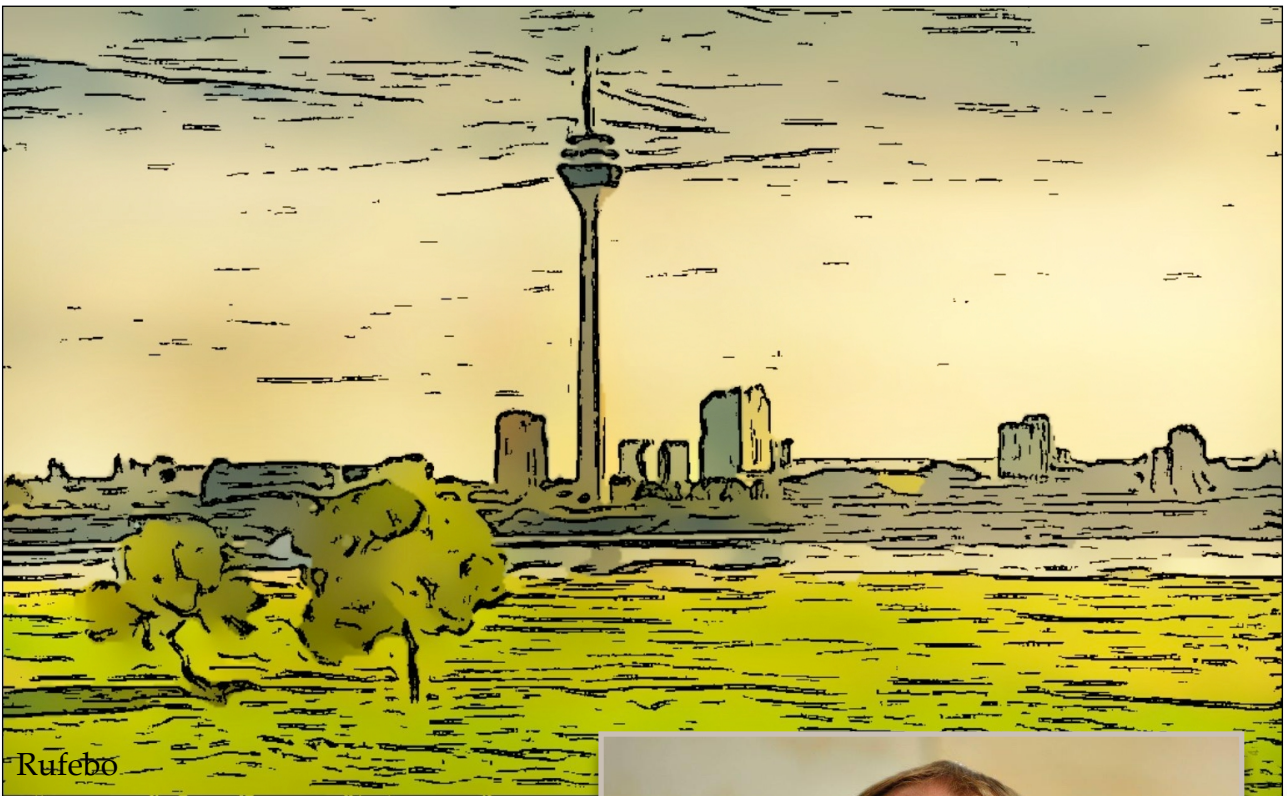

13. September 2020

Wahl des Oberbürgermeisters

Düsseldorf



DSdD im Gespräch mit

Stefan Engsfeld /
Bündnis 90/Die Grünen



Stefan Engstfeld, -Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters in Düsseldorf

Anmoderation: Die Bezirksregierung Düsseldorf (BR) hatte aufgrund der hohen Luftschadstoffbelastung der Stadt 2018 mit einem großflächigen Dieselfahrverbot gedroht. Diese Einschränkung könnte jedoch abgewendet werden, wenn die Stadt zeitnah verfügbare Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität ergreift, wie z. B. weiträumig Tempo 30, stationäre Geschwindigkeitsüberwachungen, innerstädtisches Fahrverbot, Umweltpuren, LKW-Fahrverbote, Citymaut, Umwidmung von Fahrstreifen in Radwege, Anhebung der Parkgebühren, etc. Bis in Düsseldorf mehr Radwege Kilometer, digitale Verkehrsleitsysteme, neue emissionsarme Busse und zusätzliche Stadtbahnen verfügbar sind, wird die BR nicht warten.

Nachdem SPD, GRÜNE und FDP das Amt für Verkehrsmanagement mit der Einrichtung von Umweltpuren beauftragt hatten, fegte im Herbst 2019 die Kritik an den Umweltpuren wie ein Orkan über die Stadt; selten wurde in Düsseldorf ein Streit über einen vergleichbaren Zeitraum so wütend und aggressiv geführt.

Es ist erwartbar, dass einige OB-Kandidaten im Wahlkampf den Ärger über die Umweltpuren vordergründiger thematisieren werden als die Maßnahmen, die sie zur Verbesserung der Luftqualität bevorzugen würden.

2020 empfiehlt es sich daher, besonders wachsam hinzuhören und hinzuschauen.

Dies gilt auch für alle Wahlkampfversprechen, die in Verbindung mit weiteren stadtrelevanten Themen stehen, wie z. B. die Reduzierung der klimaschädlichen Emissionen, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, etc.

Unser heutiger Gesprächsgast sorgte für positive verkehrspolitische Schlagzeilen, als er 2010 in den Landtag zog und bereits nach wenigen Monaten das Lärmschutzwunder Fleher Brücke auf den Weg bringen konnte.

Neben der Landespolitik kümmert er sich nach wie vor sowohl um seinen Düsseldorfer Wahlkreis, als auch um viele gesamtstädtische Themen.

Mit seinen 2 Metern Körpergröße hat er physisch den Überblick.

Wie es um seinen kommunalpolitischen Überblick von A wie Autoverkehr bis W wie Wohnen bestellt ist, erfahren wir in den nächsten Minuten.

DSdD: Für welche der eingangs genannten Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität hätten Sie sich als Düsseldorfer Oberbürgermeister ausgesprochen?

Stefan Engstfeld: Dafür muss ich kurz ausholen: Die Maßnahmen der Luftreinhaltepläne waren in den vergangenen Jahrzehnten immer politisch umstritten. Zu lange wurden dabei wirksame Maßnahmen nicht ergriffen, sondern alles auf die Hoffnung gesetzt, dass bessere Motoren und die Erneuerung der Flotten schon reichen werden. Diese Hoffnung war immer schon wackelig und wurde durch die betrügerischen Trickereien der Automobilindustrie vollends zum Einsturz gebracht. Daher überhaupt der Druck, Sofortmaßnahmen zu ergreifen. In anderen Städten wurden es Pfortnerampel oder LKW-Durchfahrverbote, u. a. in Düsseldorf wurden es die sogenannten Umweltpuren.

Ich hätte als Oberbürgermeister schon viel früher wirksame Maßnahmen eingeleitet. Insbesondere der Bau und Ausbau der Radwege und die Stärkung der Rheinbahn kamen in den vergangenen Jahren trotz der politischen Beschlüsse im Stadtrat viel zu kurz.

Bei den Sofortmaßnahmen habe ich eine Sympathie für Tempo 30, das - in Verbindung mit einer Verbesserung des Verkehrsflusses! - neben der Luftqualität auch dem Lärmschutz und der Verkehrssicherheit dient.

Auch die Umweltpuren können grundsätzlich geeignete Instrumente sein, wie die Spuren auf der Merowinger und der Prinz-Georg zeigen. Allerdings müssen die gut vorbereitet, kommuniziert und durch begleitende Maßnahmen gestützt werden. Das wurde bei der dritten Umweltpur vergessen. Es fehlen (und fehlen) die zusätzliche Busse auf der Strecke, die Information zu P&R und die Kooperation mit den Nachbarkommunen.

DSdD: Neben Wohnen zählt die Mobilität in Düsseldorf zu den relevantesten bezirksübergreifenden Themen. Hätten Sie es begrüßt, wenn die Entscheidung über die Maßnahmen zur Luftschadstoffentlastung mit einem sorgfältigen vorbereiteten Bürgerentscheid herbeigeführt worden wäre?

Stefan Engstfeld: Prinzipiell kann ich mir einen Bürgerentscheid gut vorstellen, in dem die Bürger*innen über die Instrumente und Maßnahmen für bessere Luft entscheiden können. Dabei muss der Rahmen aber klar sein: Die Wahl kann nur zwischen Alternativen erfolgen, die alle mit hinreichender Sicherheit das Ziel erreichen, sodass die Grenzwerte eingehalten werden. In den vergangenen Monaten seit der Aufdeckung

des Diesel-Skandals in der Automobilindustrie wäre aus meiner Sicht die Zeit für eine sorgfältige Vorbereitung, für ausreichend Diskussions- und Beteiligungsmöglichkeiten zu knapp gewesen. Nach Auswertung der drei Umweltsuren, die ja als Verkehrsversuche angelegt wurden, könnte ich mir einen breiten Diskussions- und Beteiligungsprozess gut vorstellen. An dessen Ende kann dann auch ein Bürgerentscheid über die Weiterentwicklung der Maßnahmen stehen - immer mit der Klarheit, dass das Ziel an sich nicht infrage steht.

DSdD: In der laufenden Legislatur wurden von den angekündigten 300 Radwege Kilometern nur 27 realisiert. Was würden Sie als oberster Dienstherr tun, damit sich in Düsseldorf solche kapitalen Versäumnisse nicht wiederholen?

Stefan Engstfeld: Wir haben beim Schulbau sehr gute Erfahrungen mit der sogenannten "Schulbaufirma" IPM gemacht. Ich möchte mit einem städtischen Tochterunternehmen auch beim Auf- und Ausbau der Radschnellwege und des Radhauptnetzes Tempo machen. Es kann nicht sein, dass z. B. der Radweg an der Karlstraße 2014 beschlossen wurde und bis heute noch nicht fertig ist.

DSdD: In Düsseldorf wurden die Bereiche Ordnung und Verkehr entkoppelt und stattdessen Stadtentwicklung mit Verkehr verknüpft. Theoretisch sinnvoll, praktisch jedoch aus vielen Gründen hinter den Erwartungen geblieben. An welchen Stellen würden Sie als Düsseldorfer Oberbürgermeister den Hebel ansetzen, damit diese Stadtbedeutsamen Ressorts besser zusammenfinden?

Stefan Engstfeld: Die Änderungen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass es um mehr geht, also um die Zuständigkeiten bei den Dezernent*innen - im Positiven wie im Negativen. Aus der Perspektive der Mobilität ist eine enge Verknüpfung zur Stadtentwicklung dringend nötig, genauso aber die Zusammenarbeit mit der Verkehrsüberwachung im Ordnungsamt und mit der Rheinbahn als zentralem städtischem Tochterunternehmen. Dazu kommen weitere wichtige Stellen, beispielsweise das Umweltamt, das in den Themen Lärmschutz und Luftreinhaltung wichtige Aufgaben hat. Zwei Dinge werden offensichtlich: erstens laufen die Zuständigkeit und die Verantwortung letztendlich bei dem/der Oberbürgermeister*in zusammen und zweitens müssen wir über die klassischen Verwaltungsstrukturen hinausdenken und stärker themen- und projektorientiert arbeiten, auch über die Grenzen der Ämter und Unternehmen hinweg.

Ein erfolgversprechender Ansatz können dabei Stabsstellen sein. Sie machen die Verantwortlichkeit der/des OB deutlich und sie sind in der Lage querschnittsartig in der Verwaltung zu arbeiten. Mit Miriam Koch als Flüchtlingsbeauftragter haben wir beispielsweise erfolgreich die Verwaltungsbereiche vom Sozialamt bis zum Gebäudemanagement für eine wichtige Aufgabe zusammengebracht. Dieses Modell kann ich mir für weitere Themen, die mehrere klassischerweise getrennte Aufgabengebiete betreffen, gut vorstellen: für den Klimaschutz, für die Anti-Rassismus Arbeit oder auch den Lärmschutz und die Luftreinhaltung.

DSdD: Neben Verkehr zählt Wohnen zu den Bereichen, in denen Politik seit Jahrzehnten viel Vertrauen durch folgenlose Ankündigungen verspielt hat. Welche zielführenden Weichenstellungen würden Sie im Fall Ihrer Wahl zum Oberbürgermeister gegen den eklatanten Mangel an bezahlbarem Wohnraum vornehmen?

Stefan Engstfeld: Es stimmt, dass in der Wohnungspolitik viel zu lange Probleme ignoriert und Maßnahmen verschleppt wurden. Daher müssen wir jetzt beobachten, wie in großen Neubaugebieten auf den ehemaligen Derendorfer Güterbahnhöfen oder im sogenannten Grafental fast ausschließlich hochpreisige Wohnungen entstehen. Dafür wurden vor zehn bis fünfzehn Jahren die nötigen Weichen nicht gestellt.

Inzwischen haben wir allerdings an mehreren Stellen wichtige Änderungen geschafft, die allerdings wiederum erst einige Jahre nach den Beschlüssen sichtbar werden.

- So wurden auf unseren Druck hin 2013 im ersten Handlungskonzept Wohnen feste Quoten für öffentlich geförderte und preisgedämpfte Wohnungen beschlossen. Im Ergebnis sehen wir, dass die Zahl der fertiggestellten Sozialwohnungen in 2018 und 2019 deutlich steigt.

- So haben wir die Städtische Wohnungsgesellschaft SWD in 2015 wieder aktiviert und handlungsfähig aufgestellt. Im Ergebnis plant die SWD den Neubau von ca. 200 Wohnungen pro Jahr - etwa zehnmal so viel wie zuvor.

- So haben wir grundsätzlich beschlossen, dass städtische Grundstücke nur noch für öffentlich geförderte und preisgedämpfte Wohnungen oder für spezielle Zielgruppen (Azubis, Baugemeinschaften, Senior*innen, ...) verkauft oder verpachtet werden dürfen.

An die grundsätzlich richtigen Weichenstellungen will ich anknüpfen und die Maßnahmen weiterentwickeln und nachschärfen:

- Die Quote für geförderte und preisgedämpfte Wohnungen von 40 auf 60 % anheben

- eine aktive Bodenpolitik einführen, auch um der zunehmenden Spekulation mit unbebauten Grundstücken zu begegnen

- Zum Schutz vor Verdrängung und Gentrifizierung will ich alle vorhandenen Instrumente nutzen, insbesondere die Milieuschutzsatzungen

DSdD: Jetzt geht es um unser Lebenserhaltungssystem: Auf welche Maßnahmen zusagen gegen den Menschen-verursachten Klimawandel, können sich die DüsseldorferInnen im Fall Ihrer Wahl zum Stadtoberhaupt in der ersten Hälfte der bevorstehenden Legislatur einstellen?

Stefan Engsfeld: Mit mir wird das inzwischen parteiübergreifende Ziel, Düsseldorf bis 2035 klimaneutral zu machen, konkret angegangen. Denn seit dem Beschluss des Stadtrates zum Klimanotstand und zur Klimaneutralität 2035 hat der bisherige OB praktisch nichts umgesetzt. Meine ersten Projekte sind

- die Solaroffensive: Düsseldorf wird zur Sonnenstadt; wir installieren Solaranlagen für Strom und/oder Wärme auf allen geeigneten städtischen Gebäuden und bauen die Beratung und Förderung für private Hausbesitzer*innen und Unternehmen deutlich aus
- Ökostrom für die Stadt: ich garantiere, dass die nächsten Stromverträge der Stadt 100 % zertifizierten Ökostrom (mit Ausbawirkung) enthalten
- Wärmewende: die Beratung und Förderung für die energetische Sanierung von Gebäuden und den Austausch der Heizungen baue ich deutlich aus
- Verkehrswende: ich beschleunige den Ausbau des Radverkehrs und die Stärkung der Rheinbahn

DSdD: Haben Sie bis hierhin vielen Dank für Ihre Ausführungen. Abschließend erhalten Sie die Gelegenheit, Werbung in eigener Sache zu machen: Warum sollen sich die Wahlberechtigten am 13. September für den OB-Kandidaten Stefan Engsfeld entscheiden?

Stefan Engsfeld: Diese Wahl und die kommenden fünf Jahre sind entscheidend für die Zukunft nicht nur unserer Stadt. Denn auch hier ist der Klimawandel längst angekommen. Und wir sind die letzte Generation, die ihn noch aufhalten kann, aufhalten muss.

Ich möchte Düsseldorf noch lebens- und liebenswerter machen: mit mehr Platz für Menschen und mehr Grün. Mit belebten Vierteln und bezahlbaren Wohnungen. Mit rheinischer Offenheit für die Vielfalt der Menschen, der Frauen* und Männer*, der Kinder und Jugendlichen und für ihre Lebensentwürfe. Und mit mehr Mitbestimmung für alle von ihnen.

Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir unsere Stadt fitter für die Zukunft machen müssen. Ich möchte die nötigen Maßnahmen mit konsequentem Klimaschutz, sozialer Gerechtigkeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt verknüpfen.

Denn Zuhören. Zeit nehmen. Und dann zusammen anpacken. Das ist der Politikstil, für den ich stehe. Die Herausforderungen von heute können wir nicht mit den Ideen von gestern lösen. Wir brauchen neue Ideen. Und mehr Mut. Denn daraus wird Zukunft *gemacht*.

Mehr finden Sie auf meiner Homepage unter www.stefan-engstfeld.de

Pressefoto: Stefan Engstfeld